

Deutsche Nachrichten für Litauen

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS

Folge 3

Kaunas, Sonnabend, den 21. Januar 1939

Jahrgang 9

Wir werden uns so fassen, daß jeder Sturm uns stark findet.

Einigkeit bei den deutschen Volksgruppen in Europa

Die deutsche Volksgruppe Litauens kann mit Stolz feststellen, daß ihr innere Zusammenhalt...

Eine entscheidende Voraussetzung für den Kampf um die Freiheit hatte das Subetendentschaft geschaffen...

Mit schmerzlichem Bedauern hat man im Reich in den letzten Jahren den Zustiff beobachtet...

In Ostpreußen ist der „Schwäbisch-Deutsche Kulturbund“ wieder die geschlossene Vertretung der deutschen Volksgruppe...

Auch in Polen sind im Jahre 1938 die verhängnisvollen Spannungen im...

Das freie Bekenntnis entscheidet die Volkszugehörigkeit

Bemerkenswerte Entscheidung des Rigaer Bezirksgerichts

Die vom Deutschen Juristenverein in Riga herausgegebene „Rigische Zeitung für Rechtswissenschaft“ bringt unter der Ueberschrift: „Für die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volkstum ist das eigene Bekenntnis entscheidend“...

hoch Einspruch beim Rigaer Bezirksgericht. Nach Prüfung des Sachverhaltes gelangte das Rigaer Bezirksgericht zu der bemerkenswerten und grundsätzlichen bedeutsamen Feststellung, daß wenn es schon möglich sein könne, daß der Vater der betreffenden Frau Lette gewesen sei, so dennoch das Gericht kleinerlei Grund habe, die betreffende Frau als Lettin anzuerkennen...

sich die Zahl der Mitglieder in der letzten Zeit vervielfacht hat, so war, besonders im Hinblick auf den Anfang März stattfindenden Delegiertentag, eine genaue Uebersicht und die Feststellung der Gesamtzahl notwendig. Als Stichtag gilt der 15. Februar.

Die litauische Wissenschaftliche Gesellschaft wieder erlaubt

Wie die polnische Presse berichtet, haben die Verwaltungsbehörden der litauischen Wissenschaftlichen Gesellschaft ihre weitere Arbeit gestattet, allerdings nur unter der Bedingung, daß sie sich eine neue Satzung gibt...

Kulturverband verhängt Mitglieder Sperre

Der Präsident des Kulturverbandes, Herr v. Reichert, verfügte für alle Ortsgruppen eine Mitglieder Sperre vom 15. Februar bis zum 15. März. Da...

Deutsche Veranstaltungen

Kurzer Bericht aus der ev.-luth. Gemeinde Kalbarija

Im verfloffenen Jahre 1938 sind in der Kalbarijer ev.-luth. Kirche 17 Paare getraut worden, davon 2 Mädchen; 54 Kinder getauft worden (22 Knaben und 32 Mädchen); 24 Personen gestorben (16 Männer und 8 Frauen); 52 Personen wurden konfirmiert (24 Mädchen und 28 Knaben).

Zhielmann-Quartett

Am 21. Januar d. J. besuchte das Zhielmann-Quartett Schiauliai. Diese Künstler gastierten in einer Reihe von deutschen Städten, wo sie mit Erfolg die Gemeinden durch ihr äußerst reichhaltiges Programm erbaute.

Künstlern eine ungeteilte Aufmerksamkeit und neben zahlreichem Besuch die rechte Würdigung zuteil werden. Das Konzert beginnt um 18 Uhr, in der ev.-lutherischen Kirche.

Geistliche Abendmusik in Rybartai

Donnerstag, am 26. Januar um 7 Uhr abends, findet in evang. luth. Betställe zu Rybartai ein Kirchenkonzert statt, ausgeführt von dem weit bekannten Zhielmann-Quartett.

Bemerkung: Das am Freitag, den 27. Januar um 5 Uhr nachm. angeordnete Zhielmann-Konzert in Birbalis findet nicht statt, da uns mitgeteilt wurde, daß das Quartett am Freitag bereits an anderer Stelle spielen wird.

Eine Hundertjährige gestorben

Am 6. Januar verstarb die Witwe Karolina Satolnit, aus dem Gut Sumdenai. Nach den Angaben der Tochter ist sie 113 Jahre alt geworden. Karolina Satolnit ist wohl das älteste Mitglied nicht nur der Kalbarijer Gemeinde sondern auch der Nachbargemeinden gewesen.

Eintopfessen in Kalbarija

Am 8. Januar war wieder Eintopfessen in Kalbarija. Die Zahl der Teil-

nehmer wie immer größer. Nach dem schmuckhaften Essen kam das deutsche Sprichwort voll und ganz zur Geltung: „Nach dem Essen muß man ruhen oder 1000 Schritte tun.“

Neujahr mit den Kameraden draußen — in Kalbarija

Sie waren alle gekommen, die vielen Kameraden der Jungen- und Mädchen-Gesellschaft aus Mariampole, Lubinavas, Kalbarija und Kaunas. Nicht, um ein gewöhnliches Fest zu feiern, oder etwa bei „Bier und Wein“ ins Neue Jahr hineinzurufen. O nein! Feste kann man doch bestimmt auch ganz schön zu Hause feiern.

Wir Rauener waren ehrlich verwundert über die Tatsache, daß, abgesehen von einigen Ausnahmen, man dem Alkohol wenig oder fast gar nicht zugesprochen hatte.

neher wie immer größer. Nach dem schmuckhaften Essen kam das deutsche Sprichwort voll und ganz zur Geltung: „Nach dem Essen muß man ruhen oder 1000 Schritte tun.“

Neujahr mit den Kameraden draußen — in Kalbarija

Sie waren alle gekommen, die vielen Kameraden der Jungen- und Mädchen-Gesellschaft aus Mariampole, Lubinavas, Kalbarija und Kaunas. Nicht, um ein gewöhnliches Fest zu feiern, oder etwa bei „Bier und Wein“ ins Neue Jahr hineinzurufen. O nein! Feste kann man doch bestimmt auch ganz schön zu Hause feiern.

Wir Rauener waren ehrlich verwundert über die Tatsache, daß, abgesehen von einigen Ausnahmen, man dem Alkohol wenig oder fast gar nicht zugesprochen hatte.

Fortsetzung siehe 2. Hauptblattseite.

# Politische Umschau

## Litauen

**Ein Amnestiegesetz in Vorbereitung.** Die schon seit längerer Zeit von verschiedenen Kreisen in Litauen geforderte Amnestie für Häftlinge dürfte nach den jetzt vorliegenden Meldungen in nächster Zeit erfolgen. Dieser Tage ist eine Delegation der Amnestiebewegenden litauischen Häftlinge beim Präsidenten des litauischen Seims, Jns. Schaltenis, vorstellig geworden. Die Delegation erkundigte sich beim Seimpräsidenten nach dem Schicksal ihrer eingereichten Petitionen betreffs Freilassung der verhafteten und bestrafte Personen. Der Seimpräsident erklärte darauf, daß die Petitionen geprüft und je nach Umständen genehmigt werden würden. Weiter erklärte der Seimpräsident, daß der Seim die Ausarbeitung eines allgemeinen Amnestiegesetzes in Angriff genommen habe.

**Was wird die baltische Außenministerkonferenz beraten?** Ueber die vom 1. bis zum 3. Februar in Kaunas stattfindende baltische Außenministerkonferenz verlautet, daß sie sich in der Hauptsache mit der allgemeinen Beratung der neuen politischen Lage in Europa befassen werde. Einen Bericht über die allgemeine Lage wird der estländische Außenminister, Selters, erstatten. Den Tätigkeitsbericht über die Baltische Entente wird der litauische Außenminister Urbysch geben. Der lettländische Außenminister, Münters, soll dagegen über seine Tätigkeit im Völkerbundsrat Bericht erstatten. Neben anderen wichtigen Tagesfragen wird die Aufhebung des Visumzwanges im Verkehr zwischen Litauen und den übrigen baltischen Staaten die Hauptrolle spielen. Bekanntlich haben Estland und Lettland schon seit längerer Zeit im gegenseitigen Verkehr und im Verkehr nach Litauen den Visumzwang aufgehoben. Litauen dagegen hat bisher den Visumzwang aufrecht erhalten. Jetzt werden Lettland und Estland ganz energisch auch von Litauen die Befreiung des Visumzwanges fordern.

## Polen

**In Polen werden neue Gesetze vorbereitet.** Die Leitung des Lagers der nationalen Einigung in Polen bereitet gegenwärtig Gesetzesentwürfe vor, die während der nächsten Parlamentssession eingebracht werden sollen. Es handelt sich um eine Neuregelung der staatsbürgerlichen Verhältnisse, bei der drei Gruppen von Staatsbürgern vorgesehen sind.

Nach Meldung der polnischen Presse soll die staatsbürgerliche Neueinteilung folgende sein:

Die erste Gruppe bilden die Staatsbürger polnischer Volkszugehörigkeit, zur zweiten sollen die deutsche und die litauischen Minderheiten gehören, zur dritten die Juden.

Im Besitze voller staatsbürgerlicher Rechte würde lediglich die erste Gruppe verbleiben. Von der zweiten Gruppe würden nur diejenigen die vollen staatsbürgerlichen Rechte genießen, die sich rückhaltlos für eine Zusammenarbeit mit der polnischen Regierung erklären. Die entsprechende Klassifizierung soll eine Volksabstimmung unter den Minderheiten ergeben, bei der das „für“ oder „gegen“ einer Zusammenarbeit steht. Die Beantwortung mit „gegen“ hätte dann die Zuteilung zur zweiten Bürgerklasse zur Folge, deren Rechte stark eingeschränkt würden.

Die Juden würden trakt solchen Gesetzes geistlicher staatsbürgerlichen Rechte verlustig gehen.

Es muß bemerkt werden, daß eine derartige Klassifizierung der Staatsbürger im Widerspruch steht zu der polnischen Verfassung, daß also bei ihrer Durchführung eine Änderung der Verfassung voranzugehen müßte. Es ist nicht bekannt, wie weit die polnische Regierung derartigen Plänen zugänglich sein würde.

## England-Italien

**Die Bepflegungen in Rom.** Ueber das Ergebnis der in Rom zwischen Mussolini und Chamberlain geführten Gespräche geht jetzt der allgemeine Ein-

druck in unterrichteten Kreisen dahin, daß die gegenseitige Aussprache durchaus befriedigend verlaufen sei und sich gewisse Anknüpfungspunkte ergeben hätten, die sich naturgemäß erst langsam in der Zukunft auswirken würden. In maßgebenden Londoner Kreisen erklärt man, der persönliche Kontakt zwischen Mussolini und Chamberlain sei durchaus positiv verlaufen. Es wäre naiv gewesen, anzunehmen, so wird betont, daß Mussolini in dem gegenwärtigen Augenblick Truppen von Spanien zurückziehen werde oder daß Chamberlain sofort und offenkundig der französischen Regierung nahelege, die italienischen Forderungen zu erfüllen.

Die italienische Zeitung „Popolo di Roma“ betont, es sei zwar noch zu früh, um voraussetzen zu wollen, wie sich die römischen Bepflegungen auf die allgemeine europäische Lage und die einzelnen offenstehenden Probleme auswirken werden, doch könne man bereits mit einer Klärung der allgemeinen Atmosphäre rechnen. „Stampa“ meint, von der Romfahrt der britischen Minister seien keine staunenerregenden Lösungen zu erwarten gewesen, sondern sie sollte dazu dienen, einen engeren Kontakt zwischen den Vertretern der beiden Imperien herbeizuführen.

## Spanien

**Entscheidende Erfolge der Franco-Offensive.** In den Gebieten Kataloniens wurde der siegreiche Vormarsch der nationalen Truppen mit glänzenden Erfolgen weitergeführt, wie sie bisher bei der Offensive, die am 23. Dezember begonnen hat, noch nicht zu verzeichnen waren. Jetzt beginnen die Früchte der Aktion zu reifen, die von General Franco vor drei Wochen begonnen wurde. Am Sonnabend und Sonntag sind fünf wichtige Städte erobert worden, nämlich Hospitalet und Tarragona an der Mittelmeerküste, Balas und Reus weiterwärts von Tarragona und Tarrago in der Nordteil der Offensivarmee. Besonders wichtig sind Tarragona mit 35 000 Einwohnern, die zweitgrößte Hafenstadt Kataloniens, und Reus mit 30 000 Einwohnern, die zweitgrößte Industriestadt Kataloniens.

In den vergangenen drei Wochen haben die nationalen Truppen ein Gebiet von 725 qm befreit. Wie erinnerlich, hat die Offensive General Francos seinerzeit am Ebro und am Segrefluß dadurch begonnen, daß beiderseits von Cerda in das feindliche Gebiet vorgestoßen wurde. Nachdem auf diese Weise die Front ausgeglichen war, machte General Franco im Süden ein ähnliches Manöver. In der letzten Woche gingen marokkanische Truppen über das Münzungsgebiet des Ebro und versuchten gemeinsam mit den von

Norden gekommenen Truppen das Gebiet zwischen Tortosa und Tarragona abzuriegeln. Auch diese große strategische Bewegung ist vollkommen geglückt.

Die Roten haben sich fluchtartig aus diesem Gebiet zurückziehen müssen, um überhaupt noch einen Teil der dort stehenden Truppen zu retten.

## Nachrichten aus dem Memelgebiet

(Von unserem Sonderberichterstatter)

### Zwölf SA-Stürme in Memel gebildet

Die Amnestungen zur Memeldeutschen Sicherheits-Abteilung dauern auch weiterhin an. Zurzeit geht auch die Ausbildung der Anwärter vor sich. Es ist selbstverständlich, daß nicht gleich die Tausende, die sich angemeldet haben, erfasst werden können, doch wird auch dieses in absehbarer Zeit geschehen. Wie wir hören, sind bereits in der Stadt Memel acht Stürme der SA-Männer im Alter von 18—35 Jahren gebildet, sowie zwei Stürme der älteren Jahrgänge und zwei Marinestürme. Eine Aufstellung weiterer Stürme ist noch zu erwarten.

### Der Ausbau memelländischer Sicherheits-Abteilung

Die ins Leben gerufene Memeldeutsche Sicherheits-Abteilung hat einen

großen Zustrom aufzuweisen. In den ersten Tagen meldeten sich bereits 1500 Männer als Anwärter für diese Sicherheits-Abteilung. Wie verlautet, werden die Memelstürme, die in Memel und in allen Orten auf der Memel und an der Ost- und Seelüste entstehen sollen, aus dieser Sicherheits-Abteilung hervorgehen. Der Ordnungsdienst wird weiter neben der Sicherheits-Abteilung bestehen bleiben. Wie weiter verlautet, soll der Ordnungsdienst bis Ende April auf eine Stärke von 2000 Mann gebracht werden. Bis dahin soll die Aufstellung in Stürme, Züge und Scharen vollendet sein. Memel besitzt zur Zeit drei Stürme in einer Stärke von je 100—120 Mann. Die drei Stürme sind auf Schmelz, Jamschken und Bommelskotte verteilt worden. Das Grundstück Mühlentorstraße 124 ist bereits zu einem Sturmhelm ausgebaut worden.

(Fortsetzung von Seite 1.)

seid bereit!“ Diese Worte werden uns immer daran mahnen, daß auch unsere Jugend am großen Aufbauwerke beteiligt ist. Ein Rauner Kamerad verließ seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Kameraden in der Provinz unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen treu zum Deutschtum hielten. Es sei darum Ehrenpflicht der Rauner, ihren Kameraden zu jeder Zeit zu helfen. Es gäbe, so betonte der Sprecher weiter, kein Leid, keine Not irgend einer Ortsgruppe, sondern nur eine Not: die deutsche! Und diese zu meistern wären auch die Besten noch gut genug. Das Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ beschloß die Feier.

Eine weitere erfreuliche Tatsache konnten wir feststellen. Die „Fortanzer“ sind seltener geworden! Der gesunde Menschenverstand und gesunde Gefühle gehen, daß Negetänze und deutsche Länze sich nur sehr schlecht vertrauen können, wo volks- und ihrer Art bewußte Menschen beisammen sind!

Ihr Kameraden da draußen! Wir sind stolz auf Euch und Eure Arbeit, die sich unter nicht schwierigeren Verhältnissen vollzieht als bei uns. Euch fehlen die ersten Grundlagen Eures Kampfes: Deutsche Schulen, deutsche Heime! Und eben darum helfen wir Euch, denn Euch ruft die neue Zeit, Kameraden seid bereit!“

### Deutscher Abend in Jurbartas

Man wunderte sich schon lange Zeit

darüber, daß in Jurbartas kein deutsches Leben existiere, trotzdem hier so viele deutsche Familien wohnen. Man atmete deshalb auf, als man hörte, daß auch hier ein deutsches Fest steigen soll und die Volksgenossen von weit und breit kamen hier, um diesem ersten Gemeinschaftserleben hier beizumohnen. In Jurbartas hat früher eine Ortsgruppe existiert. Dann einer gewissen Nachlässigkeit infolge ist diese allerdings abgebrochen, jedoch der Beamtalter die kleine Ortsgruppe Schuyria war. Die Vorbereitungen mochten wohl den Schwereit recht viel Arbeit und Mühe gemacht haben, aber: „Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht kämpfen will, verdient das Leben nicht!“ Wir haben während dieses Festes erlebt, wie die Kameradschaft im Laufe der wenigen Jahre der Arbeit, in den einzelnen Ortsgruppen Fuß gefaßt. Trotz großer Schwierigkeiten hat die Ortsgruppe Schuyria das Programm zum Fest geliefert. Es bestand aus heiteren Sachen, die vielleicht nicht so ganz bahnbrechend für die Haltung unserer heutigen Jugend sind, die aber eine mühselige Arbeit und großen Willen voraussetzen. Der Wille zum Leben spiegelte sich während des ganzen Abends in der Haltung dieser gesunden Jungen wieder, jedoch man nur Achtung für sie empfinden kann, und, wo es möglich ist, ihre Arbeit unterstützen muß.

Es war sofort zu merken, daß in Jurbartas bisher weder eine deutsche Kulturarbeit, noch ein deutscher Lebenswille vorhanden war. Die Achtung vor der deutschen Art, war deshalb hier in den litauischen Kreisen bis unter Null gesunken. Es besteht überall in der Welt da eine Achtung vor dem deutschen Menschen, wo er seine Art bewahrt hat, seine Kultur gefördert hat, und dem andern im kulturellen Schaffen geholfen hat. Alles dieses war bisher an diesem Ort nicht der Fall gewesen. Diese Willensschwäche, die allerdings schwer zu verstehen ist, hatte dazu beigetragen, daß unsere litauischen Heimatgenossen alles, was deutsch ist, für willensschwach und kulturlos halten mußten, und nun plötzlich sehr erstaunt waren, als sie doch etwas vom Gegenteil feststellen mußten. Es kommt ganz auf unsere Jurbartas Volksgenossen an, ob sie die Arbeit bringen werden, ihre Art zu bewahren, und bei ihren anderstämmigen Heimatgenossen die Achtung vor dem deutschen Volk erreichen werden, oder ob sie elend zugrunde geben.

Allem Lauem, allem Haben,  
Allem Scheu den Krieg!  
Allem reinen Flamme, die das Dornfeld  
leht und Wege weist, den Sieg!

### Dankagung

Unseren herzlichsten Dank sprechen wir dem deutschen Synodalrat für die uns zugehenden schönen Fleischbraten zu Weihnachten.

Der Leiter der Sonntagsschule und des Kirchenkollegiums zu Kalvarija.

Sabartas, am 8. 1. 1930.

# Wochenpiegel

Zum ersten Sekretär der litauischen Gesandtschaft in Berlin ist der bisherige Sekretär der litauischen Gesandtschaft in Stockholm, Jablonas, ernannt worden. Die lettische Regierung hat amtlich bekanntgegeben, daß sie eine Trennung des Versailler Vertrages von den Satzungen der Greater Liga begrüßen würde. Damit hat der erste baltische Staat eine berufliche Mitteilung gemacht.

Am 11. Januar fanden beim Führer und Reichskanzler im neuen Führerhaus die üblichen Neujahrsempfänge für das Jahr 1930 statt. Zunächst empfing der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, die ihm die Glückwünsche der Wehrmacht überbrachten und dann fand die Aufnahme der diplomatischen Corps statt, wobei sich im Empfangssaal die Entgegennahme und Erwidmung der Glückwünsche in der üblichen feierlichen Form anschloß.

Der ungarischen Außenminister Graf Karaini die Gesandten Deutschlands, Italiens und Japans einen Besuch ab, denen der Minister auf ihre Anfrage mitteilte, daß Ungarn bereit sei, sich dem Antikominternpakt anzuschließen.

In der slesch-slowakischen Grenzfrage mit Ungarn erregte sich ein schwerer Grenzstreit, wobei es zu Verhandlungen zwischen ungarischen und slesch-slowakischen Truppen gekommen ist. Während die Ungarn die Schuld an diesem Grenzstreitfall den slesch-slowakischen zusehden, behaupten diese wieder, daß die Schuld auf Seiten Ungarns liege. Der Zwischenfall wurde von einer slesch-slowakisch-ungarischen Kommission untersucht.

Ungarns Ministerpräsident Teresz kündigte die Errichtung eines Kommissariats für Minderheiten an, das die Verbindung insbesondere zur deutschen Volksgruppe bilden soll.

Wandgutau wurde von Ungarn annektiert. Am 2. Januar starb im Alter von 74 Jahren der geistige und politische Führer der polnischen Nationaldemokraten, Roman Dmowski. Dmowski war einer der erbittertesten und konsequensten Deutschfeinde in Polen, der von Anfang seiner politischen Laufbahn bis zu seinem Tode die Feindschaft mit Deutschland gepredigt hat. Er war es auch, der dauernd die Forderungen für Polen hervorbrachte.

Die Weimarer Regierung hat jetzt eine Volkszählung für Ostpreußen angeordnet. Bekanntlich fand schon vor zwei Jahren eine Volkszählung statt, die aber ungenügend war. Die Verantwortlichen dieser Zählung wurden damals verhaftet. Der Vorschlag der nationalpolnischen Truppen in Katalonien geht unaufhaltsam weiter; die Offensive erbrachte in ihren ersten vierzehn Tagen einen Geländegewinn von mehr als dreitausend Quadratkilometern, über 30 000 Gefangene und eine riesige Beute an Kriegsmaterial.

Im Lande wie in amerikanischen Senat mehren sich die Stimmen gegen die von Roosevelt proklamierten Außenpolitik. Präsident Roosevelt ließ dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini Vorschläge zur Lösung der Judenfrage unterbreiten.

# Deutsche Nachrichten aus unserer Heimat

## Reformen im litauischen Beamtenapparat

Die neuen Minister des litauischen Kabinetts haben weitgehende Reformen und Umbezugsungen der Beamten beschlossen. Besonders groß sind die Umbezugsungen im Justizministerium, wo die wichtigsten Richterposten mit neuen Leuten besetzt werden sind.

Der litauische Ministerrat hat beschlossen das Gesetz über die Reisenabzüge der Beamtengehälter nur bis 1940 zu verlängern. Ab 1940 werden somit die Reisenabzüge in Fortfall kommen. Weiterhin hat der Ministerrat beschlossen, bei zwei Ehegatten, die beide staatsliche oder halbstaatliche Stellen besetzen, wobei einer von ihnen in der Hauptstadt nicht weniger als 600 Lit und in der Provinz nicht weniger als 450 Lit monatlich Gehalt bezieht, mit Wirkung vom 1. März d. J. einen zu entlassen. Dadurch soll jüngerer Kräften Arbeit geschaffen werden.

## Polen bemühen sich um eine Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem Gebiet

Die Warsauer Universität hat sich an die Kauener Universität gewandt, mit der Bitte Material über verschiedene Lehrgänge zur Verfügung zu stellen. Zunächst hat die medizinische Fakultät verschiedene wissenschaftliche Werke und dergl. nach Wilnius gefandt.

## Den Rest der Strafe erlassen

Der Führer der katholischen Oppositionsgruppe in Litauen, Dr. Bistras, der wegen der letzten Unruhen im Dezember vom Innenminister für 3 Monate in die Provinz verbannt wurde, hat ein Gesuch um Erlass der Strafe eingereicht. Der Innenminister hat ihm den Rest der Strafe erlassen. Dr. Bistras war nur 20 Tage in der Verbannung.

## Litauen gedenkt des Anschlusses von Polangen

Am 21. März jährt sich der 18. Jahrestag nach dem Anschluß des Ostpreußens Polangen an Litauen. Bis zum 21. März 1923 gehörte Polangen und

das angrenzende Küstengebiet Lettland. Die litauische Presse will diesen Anschluß ebenfalls würdig gedenken.

## Flugverkehr zwischen Litauen und Sowjetrußland eingestellt

Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird in der kommenden Flugaison kein regulärer Flugverkehr von Litauen nach Moskau bestehen. Der bereits seit einigen Monaten eingestellte Flug

## Deutsche Fleischer auf jüdische Anzeige hin bestraft

Der Kreischef von Wilkavischis bestrafte zwei deutsche Fleischermeister in Rybartai, mit je 300 Lit oder 20 Tagen Arrest, weil sie zum Schächten bereitgelegtes Vieh aus den ihm angelegten Fesseln befreiten. Die deutschen Fleischermeister konnten es nicht ansehen, wie sich das Vieh, lumbenlang auf dem Boden liegend, quälte. Es ist zu bemerken, daß die Bestrafung auf eine Anzeige der Juden hin erfolgte. Die bestraften Fleischermeister haben Berufung beim Innenminister, eingereicht. Bekanntlich hat der litauische Tierchutzverein beim Innenministerium beantragt. Ebenso ist ein diesbezüglicher Gesetzentwurf vom Tierchutzverein dem Innenministerium vorgelegt worden. Es ist interessant abzuwarten, wie die Entscheidung des Innenministers ausfallen wird.

## Dienstmädchen werden in „Liebesangelegenheiten“ geschult

Der in Litauen bestehende Mädchenfürsorgeverein ist auf eine originelle Idee gekommen für die berufstätigen Mädchen, vor allen Dingen für Dienstmädchen, Vorträge zu veranstalten, die sie in „Liebesangelegenheiten“ aufklären sollen. — wie es in der offiziellen Anweisung heißt. Man hat nämlich festgestellt, daß die in letzter Zeit so zahlreich vorgekommenen Selbstmorde von Mädchen auf „unglückliche Liebe“ zurückzuführen sind. Die Opfer solcher unglücklichen Liebe sind meistens vom Lande gekommen unerfahrene junge Mädchen, die sich in der Stadt niederlassen. Jetzt sollen sie über die Geheimnisse der Liebe und über ihre „ge-

wechels der Zigeuner nur sehr schwer aufklären lassen, wollen die zuständigen Behörden ein Gesetz erlassen, das den Zigeunern das ständige Herumziehen verbietet soll. Man will dadurch besonders den groben Pferdebeständen, die hauptsächlich von Zigeunern berüht werden, entgegenzutreten. Da sich das Hinundherziehen in letzter Zeit auch in den jüdischen Kreisen eingebürgert hat, interessiert man sich vielfach, inwieweit sich ein solches Verbot auf diese neue jüdische Sitte auswirken würde.

## Diebe in der evang. luth. Kirche in Marijampole

Am 11. Januar sind unbekannte Täter in die evang. luth. Kirche eingebrochen. Sie machten Versuche, die Opferbüchse zu öffnen, um das darin befindliche Geld mitzunehmen. Da ihnen das nicht gelang, entwendeten sie einen Teppich.

## Sie folgten nicht dem Beispiel des Papstes...

In der litauischen Kreisstadt Schiauliai ereignete ein nicht alltägliches Ereignis ein feierliches Stabgespräch. Ein Schußgeschäft hatte zu Reklamezwecken im Schaufenster eine Damenfigur aufgestellt, die die Eleganz einer neuen Strumpfsorte demonstrierte. Einige vornehme Damen der Gesellschaft stellten fest, das diese Figur ihre Weine zuviel entblößt habe, (es reichte bis zum Strumpfband). Es wurde sofort die Sittenpolizei und das Gericht alarmiert. Zunächst wurde die Figur aus dem Fenster entfernt, dann aber wieder zurückgeführt, weil man an ihr nichts Sittengefährliches festgestellt hat. Dieser Vorfall erinnert an die Mahnahme der Filmzensurstelle des Papstes, der den Olympiafilm als „sittengefährlich“ verbot. Es muß aber festgestellt werden, daß die Justizstellen des katholischen Litauens fortgeschrittener als die Filmzensurstelle des Papstes sind.

## Juden retten sich durch das Ziehen der Notbremse:

Auf der Eisenbahnstrecke Rotischts—Panevezys in Litauen kam es zu ersten Auseinandersetzungen zwischen litauischen Reisenden und Juden. Durch das herausfordernde Verhalten der Juden empürten sich alle nichtjüdischen Reisenden und es drohte eine Schlägerei im fährbaren Zuge auszubrechen. Als die Juden nun merkten, daß sie nicht mehr Herren der Lage sind, zogen sie die Notbremse. Der Zug hielt, und das herbeigeeilten Insperpersonal verteilte dann jüdische und nichtjüdische Reisende in besondere Waggons, um weitere Zwischenfälle zu vermeiden.

## Ufa Großfilm im Kapitöl

In der nächsten Woche werden wir Jarah Leander, Heinrich George, Leo Stejag, Hans Triesen, Paul Hörbiger und Georg Alexander im Ufa-Großfilm „Heimat“ sehen. Jarah Leander gibt in einem menschlich ereisenden Spiel die neue neuen großen Ufa-Film die banale Wirkung ihrer Persönlichkeit. Ihre, durch die erfolgreichen Ufafilme bereits zu einem Begriff gewordene schwere dunkeltonende Stimme, klingt auch hier wieder mit reifer Schönheit durch einen Film, in dem sie in der Rolle einer Sängerin und Künstlerin noch stärker als bisher auch von der musikalischen Seite zu einem packenden und nachhaltigen Erlebnis wird.

## Auch in Litauen sollen kinderreiche Familien unterstützt werden

Der litauische Ministerrat hat den Staatsrat mit der Fertigstellung eines Gesetzes betreffend die Unterstützung kinderreicher Familien beauftragt. Außer dem sind von anderen Stellen mit der Ausarbeitung eines Gesetzes über den Schutz unehelicher Kinder begonnen worden. Durch diese Maßnahmen will

man in Litauen die Zunahme des Geburtenüberschusses fördern.

## Neuregelung der Entschädigung der Staatsbeamten

Im Zuge der begonnenen Reformen im litauischen Staatsbeamtenapparat hat das litauische Ministerkabinet beschlossen, neue Sätze für die Entschädigung der Staatsbeamten auszuarbeiten. In Zukunft sollen alle sog. Sonderzulagen für Einzelpersonen wegfallen. Es ist eine spezielle Kommission zur Bearbeitung dieser Frage eingesetzt worden.

## Litauen auf der „Grünen Woche“ in Berlin

In Litauen rüftet man sich schon jetzt zur Grünen Woche in Berlin, die vom 27. Januar bis 5. Februar dort stattfindet. Das litauische staatliche Reisebureau veranfaßt eine große Gemeinschaftsstreife nach Berlin.

## Arbeitsvermittlung Stellenangebote

Frau oder Mädchen, die zu tochen, brauen und stopfen versteht, für eine kleine Familie gesucht. Weibchen: Laivies al Nr. 19, 9, Tel. 20717.

Erfahrener, jüngerer Fleischergehilfe nach dem Memelgebiet gesucht. Anfr. unter Nf. an die Schriftl.

Möbelpolsterer, der auch etwas Kenntnis in Lederarbeit besitzt, nach dem Memelgebiet gesucht. Anfr. unter No. an die Schriftl.

Jünger, unversehrter Buchhalter nach Panevezys gesucht. Angeb. unter Pf. an die Schriftl.

## Stellengesuche

Deutscher Ziegelmeister, Fachmann für Hand- und Maschinbetrieb, sucht Anstellung. Angeb. unter Gj. an die Schriftl.

Perfekte Manufaktur- und Galanterieverkäuferin, die in Deutschland ihre Ausbildung erhielt, sucht eine Stelle in einem größeren Geschäft. Angebote unter H. an die Schriftl.

Stellmacher, 33 Jahre, verheiratet, der auch Müller ist, sucht Anstellung. Anfr. unter L. an die Schriftl.

Deutscher Schauspieler und Schloffer sucht Arbeit. Spricht alle Landessprachen. Anfr. an die Red. des Bl.

## Worüber man in Kaunas spricht...

Seit Wochen wird in Kaunas sehr viel über die aufständischen Hunde gesprochen, die der Bürgermeister Werts während seines Auserhaltens in Wartburg vom Warshauer Tiergarten für den Kauener Tiergarten geschickt erhielt. Den Kauenern ist es auffallend, daß gleich darauf den Wilniuslitauern die letzte Schule in Wilnius genommen worden ist. Man fragt sich dabei ganz berechtigt, inwiefern dieses Geschehen mit dem Nehmen zusammenhängt.

In den Kreisen der Hausfrauen ist man z. Zt. darüber sehr aufgeregt, daß demnächst der Verkauf von Essigessenz verboten werden soll. Statt Essigessenz wird man nur Essigwasser erhalten können, das nicht ganz in die bisherigen Kochrezepte hineinpassen wird. Man wird also umlernen müssen... Die Gründe, die dazu geführt haben, sind sehr ernsthafter Natur. Seit einiger Zeit sind in Kaunas fast täglich Vergiftungen mit Essigessenz vorgekommen. In der Weihnachtswache haben sich zwei Hausangestellte bei angesehenen litauischen Familien durch Trinken von Essigessenz das Leben genommen. Die Gründe des Selbstmordes dieser sonst gut bezahlten und verdoreten Hausangestellten konnten nicht festgestellt werden. Es scheint, daß man vielfach ohne lange Ueberlegung zum Regal nach der Essigessenz griff. Diejem soll jetzt ein Ende bereitet werden.

Nachdem die im Lande herumziehenden Zigeuner im vergangenen Sommer zahlreiche Diebstähle verübt haben, die sich infolge des ständigen Aufenthalts-

wechsels der Zigeuner nur sehr schwer aufklären lassen, wollen die zuständigen Behörden ein Gesetz erlassen, das den Zigeunern das ständige Herumziehen verbietet soll. Man will dadurch besonders den groben Pferdebeständen, die hauptsächlich von Zigeunern berüht werden, entgegenzutreten. Da sich das Hinundherziehen in letzter Zeit auch in den jüdischen Kreisen eingebürgert hat, interessiert man sich vielfach, inwieweit sich ein solches Verbot auf diese neue jüdische Sitte auswirken würde.

Fast sämtliche Zeitungen in Litauen beschäftigen sich in letzter Zeit sehr eingehend mit der Judenfrage. In den Vordergrund stehen dabei wirtschaftliche Interessen. Daran beteiligen sich alle Bevölkerungskreise sehr lebhaft. Eine interessante Erscheinung in der litauischen Wirtschaft im letzten Jahre ist nämlich die größere eigene Initiative der litauischen Bevölkerung auf dem Gebiet des Handels und der Industrie. Dabei stehen jedoch die Interessen der Litauer mit den Interessen der Juden, die immer noch zum großen Teil den Handel in Litauen beherrschen, zusammen. Durch diesen Zusammenstoß der litauischen und jüdischen Interessen ist die Judenfrage in letzter Zeit zu einem aktuellen Problem geworden. Wie dieses Problem gelöst werden wird, ist zur Zeit noch nicht zu übersehen, es bestehen jedoch deutliche Anzeichen dafür, daß man sich ernst mit der Lösung beschäftigen wird. Die schäftigen beginnt. Die Parole, die die Litauer Ende 1938 ausgestoßen haben, lautet: „Wir wollen Herren in unserem Lande sein“, und richtet sich hauptsächlich gegen die Juden.

## Generalversammlung

Am Donnerstag, dem 25. Januar d. J. findet in den Räumen des Deutschen Gymnasiums, Bytauto prosp. 24a, die **ordentliche Generalversammlung** des Sportvereins „Olympia“ statt.

## Bisher 5 Antridungen

Auf die Einladung Litauens zu den Europameisterschaften im Dornball haben bisher von 18 Staaten 5 ihre Teilnahme, darunter Frankreich, Polen, Italien, Lettland und Estland, zugesagt. Ferner liegt auch die nichtoffizielle Zusage Aegyptens vor. Man rechnet jedoch schon heute mit der Teilnahme Aegyptens an den Dornballmeisterschaften.

## Hokenspiel Kaunas—Wilnius?

Wie verlautet, bemüht sich der Warsauer Sportklub Dgintys-BAB um die Austragung eines Hokenspiels Kaunas—Wilnius in Kaunas. Er hat bereits bei den polnischen Behörden dafür eine Genehmigung beantragt. Ein Revanchespiel würde in Wilnius stattfinden.

## Handel und Wirtschaft Neue Standardbestimmungen für Fleisch in Litauen

Die litauische Fleischkontrolldkommission hat nach eingehender Prüfung der diesjährigen Fleischernorm neue Standardbestimmungen für Fleisch erlassen. Demnach ist es in Litauen 3 verschiedene Fleischarten. Auf Grund dieser Bestimmungen wird der Ankauf, Verkauf und die Sortierung des Fleisches erfolgen. An der Standardisierung des litauischen Fleisches nahm auch ein Vertreter der englischen Firma Wm. F. Watson & Co. Ltd. teil.

# Bilder der Woche



Der Stellvertreter Dr. Neumanns Vertulst, ist zum neuen Präsidenten des Messdirektoriums ernannt worden.



Rechts oben: Bei ihrer Reise nach Rom waren Chamberlain und Halifax zu einem kurzen Aufenthalt in Vercelli abgetreten.



Links: Reichsaußenminister von Ribbentrop im Gespräch mit Nuntius Orsenigo beim Neujahrsempfang des Führers. Der englische Premierminister mit Marschall Badoglio in Rom, wo er einen Kranz niederlegte.



Der Doyen des Diplomatischen Korps, Nuntius Orsenigo, richtet seine Ansprache an den Führer. Rechts hinter dem Führer der Chef der Reichsblatztanzler, Dr. Wetzer, links der Chef der Reichstanzler, Dr. Lammert, dahinter Reichspressechef Dr. Dietrich.



Der Duce zeigt seinen englischen Gästen seine Waffenammlung im Palazzo Venezia.



Der Führer beglückwünschte seinen treuen Gefolgsmann Hermann Göring zu dessen 46. Geburtstag.



Generalstabschef Göring an seinem Geburtstagstisch. Links Generaloberst Wobensitz, rechts Dr. Gribbach und Staatssekretär Körner vor einem Modell der Reichswerke.



Links: Die ersten Briefmarken Grönlands. Bisher bediente man sich der dänischen Postwertzeichen.

Rechts: Oberbürgermeister Dillgard wurde zum Generalbevollmächtigten für die deutsche Energieversorgung ernannt.



Unser Bild links zeigt die Villa Rabane, in der der britische Premierminister Chamberlain während seines Aufenthaltes in Rom Wohnung nahm.

Rechts: Die Lage der spanischen Fronten nach den letzten großen Offensiven Gen. Francos



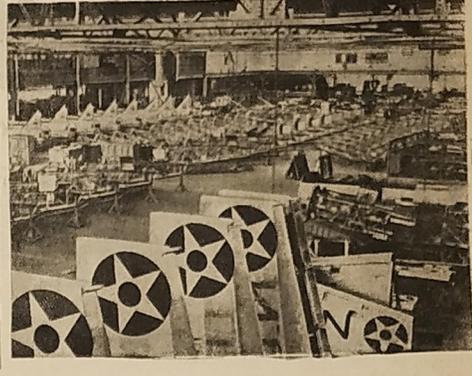
Von General Franco beherrschtes Gebiet Eisenbahnen



In der katalonischen Kampffront geht der siegreiche Vormarsch der Truppen General Francos unaufhaltsam weiter. Hier ein provisorisch ausgeworfener Schützengraben, den die Roten verlassen mußten.



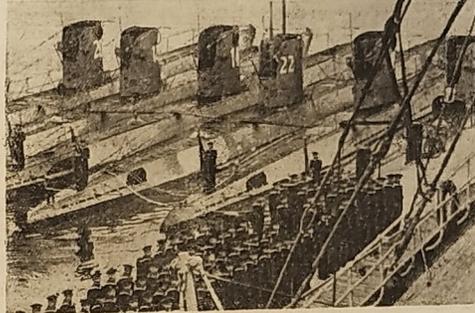
Unser Bild zeigt ein Berchtenlauf in St. Johann in Pongau, der während der Silbesternacht veranstaltet wird.



Roosevelt fordert 525 Millionen Dollar zur Verstärkung der amerikanischen Wehrmacht. — Ein Blick in eine der großen Montagshallen der General Motors in Kalifornien, wo Armee- und Marinemaschinen hergestellt werden.



Der Vormarsch General Francos in Katalonien: Ein von den Nationalspaniern in der Gegend von Lerida erobertes roter Panzerwagen.



Der Führer hat sich entschlossen, von seinem im deutsch-englischen Flottenvertrage niedergelegtes Recht Gebrauch zu machen, die Zahl der deutschen U-Boote zu erhöhen. Die entsprechenden Verhandlungen wurden zwischen Sachverständigen deutschen und der britischen Marine in Berlin geführt. Unser Bild zeigt eine deutsche U-Boot-Flottille, die Flottille „Lothar“.



Beträchtliches Aufsehen hat kürzlich die Nachricht von einer Erfindung des Brauereibreiters Dr. Thomas-Graf hat (unser Bild) erregt. Das neue Bier, das ohne nachteilige Wirkung auch von Zuckerkranken und Nierentranken getrunken werden kann, hat den Namen „Lopa-Bier“ erhalten und ist bereits in vielen europäischen Staaten patentiert.



Der siegreiche Vormarsch der Truppen General Francos von der Kampffront in Katalonien hält weiterhin an. Hier wird eine tschechische Stobanone aus einem Versteck hervorgeholt, die die Bolschewisten zurücklassen mußten, als sie die Flucht ergriffen.



Deutschlands Tennismannschaft siegte gegen die schwedische Mannschaft im Hallentennis. Pils-Rohrstoß beglückwünscht Dintel.



In den französischen Alpen wurden sechs Winterportler von einer Lawine überrollt und getötet. Unser Bild zeigt die Bergung der Opfer.



Bei der Abreise des britischen Premierministers Chamberlain und des Außenministers Lord Halifax kam es vor dem Victoria-Bahnhof in London zu schweren Zusammenstößen. Zahlreiche Arbeitslose hatten sich angefammelt und versuchten, den berühmten schwarzen Sack, der schon seit Tagen durch London gestreut, auf den Bahnhof zu bringen. Sie wurden jedoch von der Polizei abgedrängt.



In der Kampffliegerschule in Luton in Pommern. — Übungsbesuch eines Modells von einem Flugzeug-Modell aus.

# Unterhaltung und Wissen

## Die Freimaurerei in Polen

Die in Warschau erscheinende Halbmonatsschrift „Polistka“ brachte in ihrer Nummer 16 vom 10. Juli vorigen Jahres interessante Bemerkungen über die Freimaurerei in Polen. Im nachstehenden bringen wir einen kurzen Auschnitt aus dieser interessanten Veröffentlichung.

Zur Zeit der höchsten Blüte der Freimaurerei in Europa, im 18. und 19. Jahrhundert war auch in Polen das Freimaurertum stark verbreitet. Die Namen der polnischen Nationalhelden des 18. und der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die Freimaurer gewesen sind, dienen der Freimaurerei als Beweis ihrer hohen Ziele in Polen. Seit jenen alten Zeiten hat sich viel geändert. Die nationalpolitischen Bewegungen haben das internationale Leben umgeformt. Die Krise der Demokratie und des Liberalismus hat neue Ideale, die aus dem Nationalstaat herzuführen herabgebracht, während die Freimaurerei, die die Ideale des 19. Jahrhunderts zu vertreten fortfährt, zum Anachronismus geworden und in die Abhängigkeit vom internationalen Judentum gelangt ist.

Die Krise der Freimaurerei in der Nachkriegszeit ist durch die nationalen Bewegungen herbeigeführt, durch den Faschismus in Italien, durch die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland, durch die Revolution des General Franco in Spanien, während in Polen Josef Pilsudski der Freimaurer, deren Wert die Märzverfassung gewesen ist, durch die Aenderung der Verfassung den Schlag verfehlt.

Die Freimaurerei ist eine Geheimorganisation. Der einzelnen Observanz gibt es drei: der große Osten, die schottische Observanz und die rein jüdischen Logen Juba Juba. Die einzelnen Logen führten ein voneinander getrenntes Leben. Die einzelnen Logen im Bereich ein und derselben Observanz sind wiederum eine vor der anderen geheim. Ueber dies kennt die Organisation viele Grade, und jeder Grad ist wiederum gegenüber dem anderen Grad geheim. Im Resultat weiß ein Freimaurer niederen Grades sehr wenig, und von der Gesamtheit der Organisation nur das, was seinem Grade zu wissen erlaubt ist. Zur Wahrung des Geheimnisses legt er einen Eid ab. Die niederen Freimaurergrade wissen, daß das Ziel der Freimaurerei humanitäre Betätigung ist, die von den Logen intensiv geübt wird und die gegenseitige Unterstützung der Brüder. Das wahre Ziel der Freimaurerei, das in der Herrschaft über die Welt besteht und durch die Erlangung der Herrschaft in den einzelnen Ländern erreicht werden soll, wird den Freimaurern gradweise enthüllt. Die Polistka wird von der Großloge in jedem Lande geleitet und dort wo ihre Einflüsse stark genug sind, beruft sie die Regierungen und setzt sie ab.

Die Freimaurerei, die im Grunde eine Geheimorganisation ist, ist in ihrer

Lebensform eine halböffentliche Organisation. Die Struktur ihrer Organisation besteht aus dem Bestehen der vielen Grade, deren es bei der schottischen Observanz 33 beim Großen Osten 11 gibt, gestattet eine teilweise Öffentlichkeit.

In Polen hüten die Logen sehr eifrig das Geheimnis ihrer Zusammenfassung. Um festzustellen, wer in Polen Mitglied von Freimaurerlogen ist, muß man im Besitz der Kataloge des Großen Ostens der schottischen Observanz und der Logen Juba Juba sein. Der Katalog des Großen Ostens enthält für Polen 360 Namen. Es ist das Elite der Namen, die mit den sogenannten Oppositionsparteien verknüpft sind. Wir finden einige Namen

ber Nationaldemokratie, so z. B. Stroncki, Pabarewski und Sitorcki. Der Kampf mit dem Parteilwesen, der von Josef Pilsudski unerbittlich geführt wurde, war zu einem großen Teil ein Kampf mit dem Großen Osten, der über das politische Leben Polens bestimmend war. Das Ziel des Großen Ostens in Polen ist die Errichtung seiner eigenen Regierung, mit anderen Worten die Errichtung einer Volkfrontregierung. Seit dem Jahre 1930 begann der Marschall mit der Liquidierung aller Einflüsse der Logen. Der Tod des Marschalls unterbrach dieses Werk.

Die jüdischen Logen Juba Juba haben die Leitung des inneren Lebens des Judentums in Polen. Sie waren und sind immer Feinde des polnischen Staatswesens.

## Der „schlechteste deutsche Dichter“

K. Bernth, ein sudeten-deutsches Original, gestorben 1879, der es in der bürgerlichen Laufbahn bis zum Gerichtsassessor gebracht hat, lebte, dichtete und starb in dem unerhöchlichen Glauben, ein von aller Welt gefeierter, viel gelehrter Dichter zu sein. Er war unfähig, Ironie zu verstehen, und so kamen ihm nie die leisesten Zweifel daran, daß die Ehren, die man ihn zu teil werden ließ, auch wirklich ernst gemeint waren. Assessor Bernth oder vielmehr Heinrich der Wepper — ein auf diesen Minnefängeramen lautendes, verschörnteltes Detret fandem ihm eines Tages ein Paar Sudetenanonym zu, worauf Bernth stolz diesen Dichternamen annahm — der Wepper war also jahrelang ein Duell ungetrübter Heiterkeit; es wurde gerabezu zum

Gesellschaftsspiel, „weppern“ genannt, seine Gedichte vorzulesen. Nur er selbst hatte keine Ahnung, welchen Gründen er seinen Erfolg zuschreiben hatte, und wollte es auch nicht wissen.

Was der Wepper seiner Leier entwand, verdient tatsächlich der Nachwelt überliefert zu werden, und man versteht, daß seine Gedichtbände die fünfte Auflage erreichten. Eines seiner berühmtesten Poeme hieß „Die Eisenbahn“, worin von dem „Eisenroß“ gesagt wird:

„Hierbei das Auge sich erquickt,  
rennt imposant es her,  
indem die Waggon's sind geschmückt  
mit vielem Passagier.“

Am ergiebigsten war die Produktivität des Weppers, sobald es irgendjein

Ereignis in der österreichischen kaiserlichen Familie zu besingen gab: da machte seine Feder die tollsten Kapriolen. So anlässlich des Attentats auf Franz Josef 1853:

„Um den Kaiser zu erstechen,  
fällt er ihn von rückwärts an,  
und will ja sein Messer brühen  
durch des Kaisers Hauptestrüden.“

Über der Schurke hat die Rechnung ohne Graf O'Donel gemacht, der den Attentäter nach dem ersten Stich überwältigt, um sich dann um den Kaiser zu kümmern:

„O'Donel mit scharfen Augen  
giffig auch das Messer sieht,  
tut an Kaisers Wunde laugen,  
daß er ihn das Gift auszieht;  
trotz der Kaiser es negierte,  
vorichtshalber doch vollführte.“

Natürlich regten ihn die sozialen Ereignisse nicht minder an, so etwa die Entdeckung eines neuen Sprubels in Bräu:

„Aus einem Borlochsamunde  
Du sprudelst fort zu jeder Stunde.“  
Ein Meisterwerk ist indessen sein Wiegenlied für den 1858 geborenen Kronprinzen Rudolf. Die erste Strophe lautet:

„Sanft schlaf, Rudolf schlaf!  
in himmlisch süßer Ruh,  
die Mutter die so brade,  
Dich schüßend blicket zu.“  
Nein, das ist kein Druckfehler. Es wird nämlich weitere acht Strophen lang „zugeslicht“: von Vater, Großvater, Großmutter, Regiment, Stammhaus, Namenspatron. Und schließlich heißt es:

„Selbst Gott, der brade,  
Dich schüßend blicket zu.“  
Auch das neue Stadttheater in Teplice entging dem Pegasus des Weppers nicht:

„Geschmackvoll in der Hinterseite  
ist Deine Restauration . . .“

Ueber seine Persönlichkeit gehen die Berichte sehr auseinander. Die einen sagen, er sei ein braver, schulliger, freumblicher Sonderling gewesen, die anderen dagegen behaupten, er habe eine unausstehliche Eitelkeit zur Schau getragen. Ueber sein Werk aber gab es immer nur eine Meinung: man hielt seine völlig ernst gemeinten Reime für eine unbesiegbare Quelle stürmischer Heiterkeit. für Poeme eben des schlechtesten deutschen Dichters.



Man sah es ihm nicht an  
Logeus geht mit seiner Frau spazieren. Unterwegs werden sie von einer Blumentrau angehalten. „Einen schönen Strauß, für das Fräulein Braut, mein Herr.“

„Nein, danke,“ wehrt Logeus ziemlich kurz ab. „Nanu, wie man sich irren kann, so verpeinet haben Sie eigentlich gar nicht ausgehehen.“

Pfarrer: „Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?“

Schülerin: „Bis zum Herbst!“

Pfarrer: „Wie kommt du denn darauf?“  
Schülerin: „Na, eher waren doch die Aepfel nicht reif.“



Lebertran — er trägt es wie ein Mann

Wir glauben ein Fabelwesen vor uns zu sehen. Es ist aber ein Tier aus Fleisch und Blut, ein Riesengorilla, der zur Zeit auf einer vielbesuchten Schau in London gezeigt wird. Im Augenblick ist er in einer peinlichen Situation: Er muß Lebertran schlucken. — Das Tier ist so bödsartig, daß sich auch sein Wärter nicht mehr in den Käfig getraut

## Wladiwostok — beherrschte den Osten

Heinz Peters

St. Olga am japanischen Meer, nördlich Wladiwostok gelegen, stellt eine kleine gut geführte Bucht dar mit einer weiteren sehr großen Außenbucht, die aber durch eine Mole ebenfalls leicht in einen großen sicheren Hafen zu verwandeln ist. Mit der Zeit wird dieser Ort bestimmt noch ein außerordentlich wichtiger sibirischer Ausfuhrhafen werden, wenn erst einmal die Verbindung mit der großen sibirischen Eisenbahnmagistrale hergestellt ist. Es wäre nicht übertrieben, zu behaupten, daß St. Olga, genau wie Wladiwostok, schon heute ebensolche Großstadt sein würde, wie etwa Francisco, Los Angeles oder Seattle in Amerika, wenn sich das Land in anderen, taktträchtigen Händen befinden würde. Die deutsche Auffassung von der ungerechten Verteilung der Erdoberfläche findet auch hier mal wieder ihre Bestätigung. — Weiter im Norden ist dann nur noch der große schöne Hafen von Konstantinowka ein absolut sicherer Lohs- und Lohplatz. Damals hatte eine amerikanische Firma hier die Konzession für den Walbeinschlag,

heute sollte die Bucht genau wie früher wieder einsam und verlassen liegen. —

An den anderen, ungeschützten Buchten mußten unsere Dampfer auf der offenen Rhede ihre Ladung übernehmen, was bei vielen Stürmen in dieser Gegend natürlich außerordentlich gefährlich war. Die für die Arbeiten an Land gekauften Pferde, kleine harte zähe Ponies, wurden bei gutem Wetter einfach über Bord ins Meer gehiebt. Sie brechen sofort den Kopf zur Küste zu und schwammen die paar hundert Meter an Land, wo sie eingefangen wurden. Es kam allerdings vor, daß die Tiere auch an die Steilküste verschlagen wurden, wo wir sie mit Booten aus den Felsenhöhlen hervorholten, was selbst bei gutem Wetter, infolge der hohen Dünung, nicht so ganz einfach war.

Die Hölzer wurden hier in großen, an Ort und Stelle gebauten Leichtern längsseite der Dampfer geschafft, aber oft genug kam es vor, daß die Dampfer vor plötzlich auftommenden Sturm das Meer aufsuchen mußten, die Leichtern dann nicht schnell genug abgeschleppt werden konnten und dann an der Küste strandeten.

Bei einer solchen Gelegenheit passierte es, daß

noch dreißig beladene Leichtern längsseite lagen. Das Schiff, das natürlich immer unter Dampf lag, warf die Leinen der Leichtern ab, dampfte in See, und nun konnten nicht alle Leichtern rechtzeitig von der kleinen Barasse zurück in die Flußmündung gelockt werden. Ein Leichter mit etwa zwanzig chinesischen Arbeitern trieb ab und strandete auf einer der Bucht vorgelagerten Sandbank. Die Wellen gingen immer hoch über Kahn und Befahrung hinweg, so daß wir schon glaubten, alle Mann würden über Bord gepült werden. Ich befand mich grade mit einigen Leuten am Strand und es gelang uns nach unfähigen Mühen ein Boot durch die schwere Brandung zum Leichter zu bringen. Nun sprangen aber alle die verängstigten Leute auf einmal in das kleine Boot, das zu sinken drohte. Man mußte wohl oder übel ein paar Leute mit Gewalt über Bord werfen und ihnen blieb nur die Möglichkeit sich durch Schwimmen oder durch Anklammern an die vielen im Wasser schwimmenden Hölzer zu retten. Bis auf einen Mann kamen alle glücklich an Land, wo wir an einem großen Feuer unsere Kleider trockneten.

Schluss folgt.

## Verlorener Posten?

2. Chr. 15, 7.

In gefährvollen und schwierigen Lagen pflegten die römischen Feldherrn den Befehl herauszugeben: „Hier muß man stehen und siegen!“ Zuletzt haben das die Franzosen während der Warsener Schlacht 1914 wiederholt. Es gab für die alten Römer keinen verlorenen Posten, diese landläufige und oerhängnisvolle Redensart, die wir nur allzuoft im Munde führen. Ob der Posten auf dem wir stehen zum verlorenen oder zum siegreichen wird, das hängt endlich von der persönlichen Tapferkeit und dem Mut ab. Diese Eigenschaften vermögen allezeit nicht zu verlieren, sondern zu gewinnen.

Werden wir als Christen im neuen Jahr auf verlorenem Posten gestellt sein? Nimmermehr! Da sei uns gesagt: „Seid getroßt und tut eure Hände nicht ab: denn euer Werk hat seinen Lohn.“ Die Hände nicht abtun, das bejagt doch, nicht träumen und von einem goldenen Schloß phantastieren, das uns irgendwam und irgendwo vom Himmel herunterfallen müsse. Nein, damit ist jene

## Deutsche Veranstaltungen

Sonntag, den 22. Januar 39 findet in der Baptistenkapelle, Schanzen, 11, Kaunas 3, um 4 Uhr nachmittags eine musikalische Feierstunde statt. Alle sind herzlich dazu eingeladen. Eintritt frei!

Am 12. Februar findet in Kaupischken bei Helene Schlemminger die Generalversammlung der Ortsgruppe statt. Vor der Generalversammlung findet ein Eintopfesfest statt. Eintopf: Beginn 1 Uhr. Versammlung: Beginn 3 Uhr.

Sonabend, den 4. Februar findet in Rybartal im Turnsaal des deutschen Gemeindehauses das große Fest des Sportvereins statt. Beginn 8 Uhr abends.

Am 11. Februar steigt ein großes deutsches Fest in Wirballen. Näheres in der nächsten Nummer.

Im Feuerwehrsaal veranstaltet die Ortsgruppe Wiltawischkis am 18. Februar ein großes Fest. Alle sind herzlich eingeladen.

Kraftvolle und nüchtere Art gemeint, die den Augenblick mit festen arbeitsfrohen Händen nimmt, und alles aus ihm macht, was man aus ihm machen kann. Die hart und wirklichkeitsernst die Zeit nimmt, wie sie ist, und das Beste aus ihr herauszuschlagen sich bemüht, was man aus ihr herauschlagen kann. Denn Regen und Sonne, der Tau des Morgens und die Wärme des Tages, sie rufen uns doch zu: „Früh ans Werk!“ Die Furche, die der Pflug aufreißt, muß tief und gradlinig sein, nicht nur die Furche auf der Scholle, sondern auch die auf meinem Lebensacker. Am Kopf hängen und kleinnütigen Verzagten stirbt alles Leben. Für Glaubensmenschen sind noch immer die Schwierigkeiten die Geburtsstunden eines neuen Lebens gewesen, wenn man mit Gottvertrauen dran geht. „Im Kampfe wächst uns der Mut wie Vorkeln in gefalzner Flut!“ Wer auf dem Schlachtfeld des Lebens seinen Mann steht, dessen Werk hat seinen Lohn.

## Weihnachtsbescherung im Schülerheim Studas

Fast mehr Sorgen als das Schulfest hatte die Bescherung der Kinder gemacht. Die angekündigten Weihnachtspakete trafen nicht ein und die alten Vorräte waren fast erschöpft.

Am 1. Advent hatten die Kinder einen Wunschzettel geschrieben und hofften so sehr auf den Weihnachtsmann.

Da wurde dann gemalt und gestrichelt, gebastelt und geklebt — die wunderbarsten Dinge entstanden aus den selbstgemachten „Rohstoffen“, dreißigjährige Puppenbamben verwandelten sich in frisch-



Der zerbrochene Krug Der zerbrochene Krug Der zerbrochene Krug Der zerbrochene Krug

Der zerbrochene Krug Der zerbrochene Krug Der zerbrochene Krug Der zerbrochene Krug

Am 29. Januar 39 18 Uhr  
veranstaltet die Kauener Spielschar des R.V. in der  
Kula des Deutschen Gymnasiums zu Kaunas  
eine Aufführung des Lustspiels

## „Der zerbrochene Krug“

von Heinrich von Kleist. Es ist die erste Veranstaltung dieser Art in Kaunas und der Eintritt ist jedem Volksgenossen ermäßigt. Einladungen sind zu haben in der Geschäftsstelle des Kulturverbandes Bytauto prospektas 41, Telefon 23069 in der Deutschen Buchhandlung, Laiškes alėja 56, sowie bei sämtlichen Mitgliedern der Spielschar.

Der zerbrochene Krug Der zerbrochene Krug Der zerbrochene Krug Der zerbrochene Krug

gebäckene Babys und am ersten Weihnachtsabend lag unter dem Weihnachtsbaum jedem Schulkind ein Geschenk. Erst wurden am Lichterbaum die alten Weihnachtslieder gesungen, dann gabs ein Suchen und Finden, Jubeln und Bewundern.

Der nächste Tag war der Reisetag. Eine Stunde vor der Abfahrt kam der Packer aus Kaunas an, der so viele warme Sachen und Schuhe enthielt.

Da gab es schnell, schnell noch eine Nachbescherung! — Wie gut gerade für die weite Fahrt die warmen Jacken, Unterzüge, Handschuhe und Socken waren!

Allen freundlichen Gebern einen herzlichen Dank.

Das Weihnachtsschulfest, das schon seit 17 Jahren die Deutschen in Kaunas das vereint, wurde am 4. Advent gefeiert.

Das Programm brachte im bunten Wechsel Gedichte, Lieder, Sprechspiele und kleine Reigen, zum Schluß — eine schlichte Darstellung der „Sternenaler“, die ganz weihnachtlich bei brennendem Tannenbaum mit gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern ausklang.

Dann gab es Kaffee, Butterbrot und Kuchen — und eine kleine Lotterie, die fast nur aus Schülerarbeiten: Schnitzereien, Laubsägearbeiten und Stickerien bestand.

Man konnte sich auch an der lustigen Verlosung von zwei Paar schönen Schuhen beteiligen, die ein Schuhmachermeister gestiftet hatte. Ein Radio war für diesen Abend „zu Gast gekommen“ und sorgte für Tanzmusik und — Nachrichten.

Die Jugend drehte sich im bunten Reigen und tanzte fröhlich.

Es war bitterkalt und windig, deshalb war das Fest weniger besucht, als sonst: die Einnahmen infolgedessen auch geringer.

Die Stimmung aber war warm und gemütlich.

**Einen Bunten Abend, mit Frohsinn, Musik und Lachen  
Tanz, Humor und sonstigen schönen Sachen  
Für jung und alt, für Mann und Frau  
Bringt am 15. Februar die Sängerschar des R.V.**

Unserer Kameradin, **Sinaida Bontat**, zum Heimgang ihres Waters

## Johann Bontat

unser herzlichstes Beileid.

Die Jugendgruppe  
Standort Kaun

Zum Tode ihres Waters

## Johann Bontat

sprechen wir unsern Mitgliedern, **Sinaida und Otto Bontat**, unser aufrichtigstes Beileid aus.

Deutscher Sportverein „Olympia“

Unserer Sangeschwester, **Sinaida Bontat**, sprechen wir zum Ableben ihres lieben Waters

## Johann Bontat

unser Beileid aus.

Die Sängerschar des R.V. Kaunas

Unsern lieben Mitarbeiter, **Otto Bontat**, sowie seinen Angehörigen sprechen wir anlässlich des Ablebens ihres Familienhauptes

## Johann Bontat

unser aufrichtiges Beileid aus.

W. Felgenhauer und Mitarbeiter

Mit dem Wunsche, sie über den Beschluß der Vorsehung zu trösten, sprechen wir unserer Kameradin **Sinaida Bontat** anlässlich des Ablebens ihres Herrn Waters unser innigstes Beileid aus.

Die Kauener  
Spielschar  
des Kulturverbandes

## Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen **Paul Jantschewski** sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Angehörigen des Entschlafenen **Eduard Patt**, die trauernde Witwe, Kinder, Enkel und Urenkel sprechen allen, die Trost und Beileid ausgesprochen haben, insbesondere Herrn Pastor Felgenhauer, und dem Wiltawischer Kirchenchor ihren innigsten Dank aus.

Wiltawischkis, den 16. Januar 1939

**„Olympia“ feiert die Jahreswende**

Ungemütlich war es, darüber waren sich alle einig. Der Kauener Deutsche Sportverein hatte zur traditionellen Feier der Weihnacht und der Jahreswende eingeladen. Unterm strahlenden Weihnachtsbaum, der nochmals die Erinnerung an das schönste der Feste wachrief, war eine stattliche Tafelrunde versammelt, die bei Kaffee und Kuchen in althergebrachter Weise den Jahreswechsel feierte. Festsieder ertönten, frohes Stimmengewirr füllte den Raum, da erhob sich der 1. Vorsitzende des Sportvereins, Herr Zirkwitz, zu einer Begrüßung der Sportkameraden und Gäste sowie zu einem kurzen Hinweis auf die Bedeutung dieser Feststunde. Die Ansprache schloß mit einem dreimaligen kräftigen Sporthell. Eine weitere Ansprache hielt anschließend der Stellvertreter des Präsidiums, Herr v. Cerpinsky, der dem Sportverein im Namen des Kulturverbandes ein Buch über die olympischen Spiele überreichte.

Ein Lusch vertändelte nun das Eintreffen des Weihnachtsmannes, dem bald darauf Konturen — ein zweiter Weihnachtsmann folgte. Bereit ging das Geschenkerteilen schneller — und ebenso schnell stieg die Stimmung. Bei Raffe, Tee und Apfelsaft blieb man

bis Mitternacht zusammen, und unter den Klängen einer guten Musikpelle drehte sich jung und alt. Der Verkauf des Abends war ein neuer Beweis für die Tatsache, daß die Kauener Deutschen mehr denn je bereit sind, in ernst und in frohen Stunden — in kameradschaftlicher Weise zusammenzukommen.

**Deutscher Familienabend in Naumiestis, Litg.**

Am Sonntag, dem 8. Januar fand der von allen Deutschen in Naumiestis schon lang ersehnte Familienabend statt. Da kein größerer Saal zur Verfügung stand, mußte das Fest in der deutschen Schule gefeiert werden. Die Räume der Schule waren von Gästen überfüllt, so daß nicht alle darin Platz finden konnten.

Als erstes wurde das Lustspiel „Einen muß man haben“ aufgeführt. Leider war einer von den „Schauspielern“ erkrankt und konnte nicht spielen, so daß dessen Rolle gelesen werden mußte. Trotzdem erntete das Stück großen Beifall. Als zweites Stück folgte die Komödie „Fuchs, der stumme vor Gericht“, welches unter großen Lachsalben guten Beifall fand. Als drittes und letztes folgte „Die Pantoffelgeschichte“, ebenfalls ein Lustspiel, und hatte durch die gute Leistung der Spielschar ebenso großen Erfolg. Anschließend dankte

Herr Wolfmar Krebs im Namen des Vorstandes für den zahlreichen Besuch und für die Spenden, die dazu beigetragen, das Fest zu unterstützen. Weiter führte der Redner aus, daß es das erste Fest der Ortsgruppe im neuen Jahre sei und dem noch hoffentlich weitere folgen werden. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Wenn alle treu und fest zusammenhalten werden, dann werde man auch alle Schwierigkeiten, die sich in den Wegen legen sollten, auch überwinden können. Denn auch für uns ist eine neue Morgenröte angebrochen. Deshalb rufe er alle auf, treue Mitglieder des Kulturverbandes zu sein und mitzuhelfen an der Arbeit für Volkstum und Heimat.

Darauf folgte der lustige Teil mit Spiel und Tanz. Um 1 Uhr fand das Fest seinen Abschluß und jeder ging vergnügt nach Hause. Ein besonderer Dank gebührt der Spielschar, die keine Mühe gescheut hat, allen deutschen Volksgenossen einen fröhlichen Abend zu bereiten.

**Silvesterfeier der deutschen Jugend in Naumiestis, Litg.**

Am Silvesterabend veranstaltete die Jugend der Ortsgruppe Naumiestis eine kleine Feier in der deutschen Schule, welche mit einem gemeinsamen Abend-

essen begann. Darauf folgte Tanz und Spiel. In den Pausen erklangen die Weisen schöner deutscher Volkslieder. Abwechslend wurden auch Volkstänze dargebracht. Um 12 Uhr, als das Neue Jahr eingeleitet wurde, erklang ein diesstimmiges Profil Neujahr, welches mit einer kräftigen Bowle begrüßt wurde. Bei den Tönen einer Geige wurde dann ins neue Jahr hineingetanzt. Mit Liedern der neuen Zeit wurde um 3 Uhr morgens die Feier beendet und jeder ging mit freudigem Herzen nach Hause. Es ist dies seit langer Zeit das erste Mal, daß die deutsche Jugend Naumiestis bei fröhlichem, gemeinschaftlichem Beisammensein das Neue Jahr erwartet hat.



**Kapitel:** „Der Gefangene der Insel Genda“,  
**Triumph:** „Grüne Felsen“,  
**Forum:** „Suez“,  
**Drama:** „Das Geheimnis der Maginot-Linie“.

Leidejas: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga, Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomaes Redaktorius: K. Cerpinsky, Verantwortlicher Schriftleiter: K. v. Cerpinsky.

*Farah  
Leander*

**Heimat**

USA

Der große  
deutsche Film  
ab Montag,  
den 23. Jan.  
im Kino  
**Kapitol**

Rundfunkempfänger und  
Photoapparate

**TELEFUNKEN**

aller Art

**ZEISS  
IKON**

sowie elektrotechnische Artikel  
kaufen Sie am besten, billig und unter guten  
Zahlungsbedingungen bei

**Foto-Radio**  
**Artur Schulz**  
 Kaunas, Siūly g. vė 6 Telefon. 4 17 90  
 (Gegenüber der Markthalle)  
 Sie können sich überzeugen — ein telefonischer  
Anruf genügt und Ihnen werden die besten Appa-  
rate im Hause vorgeführt

Die Marke hervorragender Qualität

**Lascha**  
 Bonbons-Konfitüren  
 Schokolade

Zu kaufen gesucht

**Geschichte**  
 der neuen Zeiten  
 v. Prof. Franz Schnabel  
 Angeb. O. Siemoneit, Kaunas  
 Duonelacio 17, b. Tel. 25937

Die Mariampoler Volksgenossen  
rasieren ihren Bart und schneiden ihre Haare nur beim

**deutschen Friseur**

Das Friseurgeschäft befindet sich Vytauto pros. 25

Schön  
durch

**Nida - Seife**

Das neueste

**Kaestner - Erzeugnis**

**Olympia**

die neue Familienseife  
Eparfam, rein und mild

Meinige Hersteller

**Kaestner's Söhne Nachf. Ch. Potaschinskis**

Gegründet 1807 in Memel

**Memeler Altienbrauerei**

Korn- und Likörfabriken  
Weintellerei, Fruchtweintellerei, Mineralwasserfabrik, Hefefabrik Memel

Vertreter für Großlitauen

**Kaunas, Vilniaus g. vė 5, Telef. 23265**